



# Plattformlösungen statt Aktenversand aus Sicht des IT-Dienstleisters

Saarbrücken, 14.09.2023



# Agenda

---

1. Betriebsaspekte der heutigen Lösung
2. Beispiele für kollaborative Plattform-Lösungen
3. Denkbare Szenarien für die eAkte
4. Fazit



# Agenda

---

- 1. Betriebsaspekte der heutigen Lösung**
2. Beispiele für kollaborative Plattform-Lösungen
3. Denkbare Szenarien für die eAkte
4. Fazit





## IT-Betrieb der Justiz NRW in Kürze

---

- ➔ Justiz NRW betreibt zwei Rechenzentren
- ➔ Desktopvirtualisierung,  
insbesondere für e<sup>2</sup>A und Fachanwendungen
- ➔ 2.880 Terminalserver
- ➔ 24.000 Anwender:innen
- ➔ Storage von zweimal sechs Petabyte

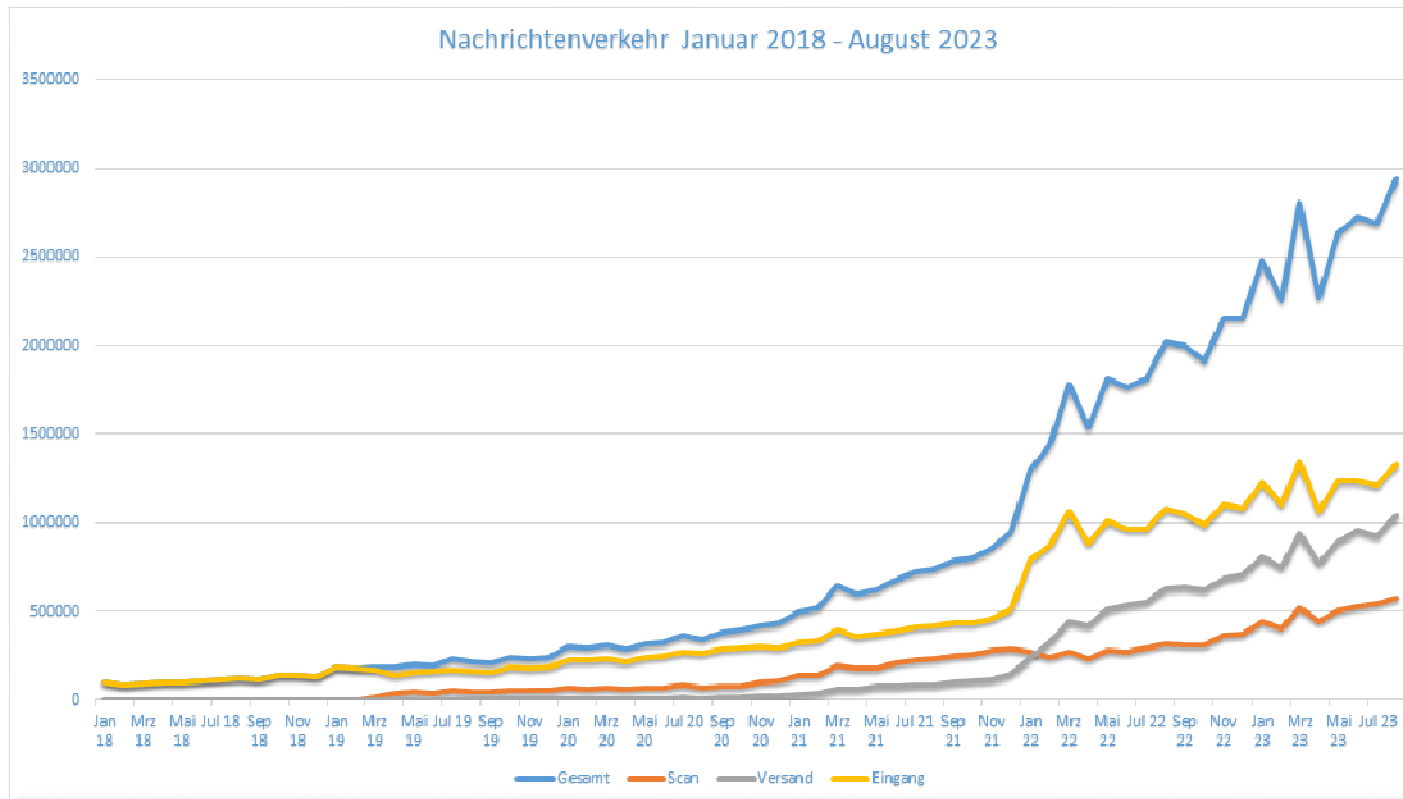


## Die Last des ERV

- ➔ Justiz NRW betreibt nicht den Intermediär, aber EGVP-Enterprise, e<sup>2</sup>P und e<sup>2</sup>A
- ➔ Hardware für EGVP und e<sup>2</sup>P nebst Umsysteme derzeit:
  - 160 virtuelle Server
  - 7,5 TB RAM
  - 2.200 CPU
  - 25 TB Festplattenspeicher
- ➔ Bis Ende 2024 Verdoppelung geplant.



# Knapp 3 Mio. Nachrichten im Monat





## Die Last des ERV

- ➔ Nachrichten sind nicht gleichmäßig verteilt, sondern konzentrieren sich auf acht Stunden Montag bis Freitag
- ➔ Alle Nachrichten müssen, unabhängig von Priorität und Größe, gleich schnell verarbeitet werden.
  - keine Sonderlösung für Elnachrichten
- ➔ Auch justizinterne Versendung über EGVP und Intermediär
  - Voraussichtlich 2024 rein interne e<sup>2</sup>P-Verarbeitung
- ➔ Anfälligkeit des Systems in der Kette
  - Das schwächste Glied bestimmt die Stabilität
- ➔ Interpretationsbedürftige Eingangsbestätigungen



# Agenda

---

1. Betriebsaspekte der heutigen Lösung
- 2. Beispiele für kollaborative Plattform-Lösungen**
3. Denkbare Szenarien für die eAkte
4. Fazit





## Die „Referendar-Box“ in NRW

---

- ➔ Lösung für die Aktenbearbeitung für die eAkte in der Zivilstation
- ➔ Nextcloud-Installation auf einer gesonderten Umgebung mit Öffnung zum Internet
  - Dokumentenup- und -download sowie Sharing zwischen Ausbilder:in und Referendar:in
  - Manueller Export aus dem eAkten-System
- ➔ Kein Download durch die Referendar:innen möglich
- ➔ Integriertes OnlyOffice-Textsystem für das Erstellen der Entwürfe



## Gemeinsame Beweismittelspeicherung

- ➔ Polizei und Justiz NRW planen gemeinsame Arbeitsumgebung
  - Zugriff und Speicherung auf digitale Beweismittel in Strafverfahren
- ➔ System wird bei der Landespolizei NRW bereits betrieben
- ➔ Softwaremodule und Anwendungen, zum Beispiel
  - audiovisuellen Vernehmung
  - Telekommunikationsüberwachung
- ➔ Aktuell Zugriff nur über Datennetz der Polizei
  - Bedarfsgerechter Anschluss der Justiz nötig
- ➔ Erste Umsetzung geplant für 2026
- ➔ Netzübergang des LVN in das Netz der Polizei nötig
- ➔ Ausblick: Zivilverfahren und Fachgerichte?
  - Usecase für eine Bundesjustizcloud?



## Formularserver und Online-Terminbuchung

---

- ➔ Justiz NRW stellt zahlreiche Formulare online zur Verfügung.
- ➔ Heute im Wesentlichen zum Ausfüllen und Versand
- ➔ Denkbar sind Legitimation durch nPA und Einreichung durch eine integrierte Schnittstelle
- ➔ Online-Terminbuchung mit Datenübernahme
  - Bürger:innen buchen einen Termin und geben Daten ein
  - Übernahme in die Fachverfahren seit Kurzem möglich



# Agenda

---

1. Betriebsaspekte der heutigen Lösung
2. Beispiele für kollaborative Plattform-Lösungen
- 3. Denkbare Szenarien für die eAkte**
4. Fazit



## Die eAkte als Wiki ?

---

- ➔ Akte ist nicht zwingend pdf
- ➔ Unser Handwerkszeug:  
Text, Text, Text (und ein bisschen Bilder)
- ➔ Diskussion über daten- statt dokumentenbasiertem  
Arbeiten ist bereits im Gange.
- ➔ Grundsätzlich lässt sich dies mit jeder gängigen  
Kollaborationsinfrastruktur abbilden



## Denkanstöße

---

- ➔ Austausch von Daten statt Dokumenten
- ➔ Lese- und Schreibrechte je nach Verfahrensrolle
- ➔ Kein Sachstandsfragen nötig, weil alle Berechtigten aktuellen Verfahrensstand sehen
- ➔ Austausch von größeren Datenmengen leichter möglich
- ➔ Rein betrieblich erhebliche Vorteile zu erwarten
- ➔ Entscheidend aber sind die fachlichen Bedürfnisse:
  - Wollen wir eine kollaborative Datensammlung statt **Gerichtsakte**?



## Die eAkte als Kollaborationslösung?

- ➔ Betrieb im Justiz-Rechenzentrum
  - Datenbank, Applikationsserver, Client für Justiz
- ➔ Eigener Client per Applikations-Virtualisierung über das Internet für Rechtsanwält:innen
- ➔ Authentisierung erforderlich
- ➔ Möglichkeiten der Erstellung von Schriftgut unmittelbar im System
- ➔ Akteneinsicht je nach Berechtigung
- ➔ Dateiupload in den Posteingang
- ➔ Aufgaben erzeugen für die Justiz (!)



## Beispiel aus der Schweiz

---

- ➔ Plattform justitia.swiss (Pilotstart 2024 geplant)
- ➔ ERV und Akteneinsichtsportal in einer Umgebung
  - Austausch zahlreicher Dateiformate durch Upload
  - Überführung der Eingänge in die Akte
  - Zuordnung durch die Geschäftsstelle
  - Zustellung über das Portal
- ➔ Verpflichtend für Rechtsanwält:innen,  
freiwillig für Bürger:innen
- ➔ Betrieb bei externem Dienstleister für die ganze Schweiz
- ➔ eAkte in dezentralen Lösungen mit hoher Autonomie





## Weitere Ansätze

---

- ➔ **Angepasste Lösungen, je nach Verfahrensordnung?**
  - Insolvenzplattform in Belgien
  - Gemeinsame Arbeit an der Insolvenztabelle?
- ➔ **Plattformlösung in Eilsachen?**
  - Kommunikation StA – Gericht in Haftsachen?
  - Plattform für Unterbringungs- und Fixierungsanträge?
- ➔ **Elektronischer Nachrichtenraum?**
  - Chatraum für die Terminsabstimmung mit Anwälten?



## Technische Umsetzung

- Die heutigen Umsetzungen bieten ein sehr hohes Maß an Datensicherheit und Datenschutz
  - Trennung der justiziellen Rechenzentren vom Internet
  - Kommunikation im ERV über mehrstufige Wege mit (doppelter) Verschlüsselung
- Gängig auch bei sensiblen Infrastrukturen sind zugänglichere Systeme
- Trennung der Kernschichten mit Geschäftsdaten von der Präsentations- und Interaktionsschicht für Kunden
- Trennung erfolgt durch unterschiedliche Softwarelösungen auf abgegrenzter Infrastruktur
- Weitergabe nur der jeweils zur Interaktion benötigten Daten
- Ggf. (Software-)Firewall zwischen den Infrastrukturen



# Agenda

---

1. Betriebsaspekte der heutigen Lösung
2. Beispiele für kollaborative Plattform-Lösungen
3. Denkbare Szenarien für die eAkte
- 4. Fazit**



## Fazit

- ➔ Heutige Lösung ist funktional, aber durchaus aufwändig
- ➔ Neben der eAkte als Kernsystem sind heute schon Lösungen zur externen Kollaboration in Planung/Aufbau
- ➔ Plattformlösungen wären technisch in vielen Varianten umsetzbar
- ➔ **Entscheidend sind die fachlichen Anforderungen.**
- ➔ Gedanken aus Sicht eines Staatsanwalts
  - Ist Kollaboration gewollt?
  - Mit wem wollen wir technisch kollaborieren?
  - Ist die Akte eher Hoheitsgut oder ein offenes System?



# Plattformlösungen statt Aktenversand aus Sicht des IT-Dienstleisters

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!